

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 42 (2016)
Heft: 3

Rubrik: Newsflash

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EU: Regulierung von Tabakerzeugnissen

Die Richtlinie für Tabakerzeugnisse (2014/40/EU) trat am 19. Mai 2014 in Kraft und wurde am 20. Mai 2016 in den EU-Mitgliedstaaten geltendes Recht. Die Richtlinie enthält Vorschriften über die Herstellung, die Aufmachung und den Verkauf von Tabakerzeugnissen. So müssen die Warnhinweise (Abbildung und Text zusammen) 65% der Vorder- und Rückseite von Zigaretten- und Drehtabakverpackungen bedecken. Weiter müssen Zusatzstoffe so weit reduziert werden, dass diese kein charakteristisches Aroma mehr verleihen. Neu erhalten Mitgliedstaaten die Möglichkeit, Internetverkäufe von Tabak und Tabakerzeugnissen zu verbieten. Übersicht der Bestimmungen auf den Seiten der EU Kommission: www.tinyurl.com/zkpuqvd

Raucherinnen und Raucher altern schneller

Wer nicht raucht, sieht länger jung aus. Rauchen beschleunigt die Faltenbildung – auch im Gesicht. Ein spezieller SmokeFree-Fotoautomat zeigt, welche Spuren ein langjähriger Tabakkonsum im Gesicht hinterlassen würde. Die Lungenliga Schweiz und die Partner der SmokeFree-Kampagne – NGOs, Kantone und Bund – schicken den SmokeFree-Fotoautomaten in den kommenden zwei Jahren auf eine Schweizer Tournee, begleitet von Fachpersonen, die auf die gesundheitlichen Folgen des Rauchens aufmerksam machen und Tipps zum Aufhören geben. www.smokefree.ch/de/fotobox-tour

Ratgeber für Männer: Mehr Gesundheit – weniger Alkohol

Allgemein bekannt als Folge eines übermässigen Alkoholkonsums sind Lebererkrankungen, ganz besonders die Leberzirrhose. Alkoholische Getränke sind aber auch für zehn Prozent aller Krebserkrankungen bei Männern verantwortlich. Dieser Ratgeber wendet sich an Männer über 30 Jahre. Denn bei ihnen haben sich oft riskante Gewohnheiten entwickelt, und das Risiko, krank oder sogar abhängig zu werden, nehmen viele von ihnen gar nicht (mehr) bewusst wahr. Herausgeber des Ratgebers ist die Deutsche Krebshilfe. www.tinyurl.com/za7eytk

Tabakprävention bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen

Ziel des Pilotprojekts des Schweizer Instituts für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF war die Bestimmung der Erfolgsfaktoren von Massnahmen der Tabakprävention bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen, basierend auf der wissenschaftlichen Literatur der vergangenen ca. fünf Jahre sowie dem Erfahrungswissen einer interdisziplinären ExpertInnengruppe. Der vorliegende Bericht dient als Grundlage für die strategische Orientierung und für die Planung konkreter Projekte, um die PartnerInnen des Nationalen Programms Tabak in der Verwirklichung der Chancengleichheit zu unterstützen. www.tinyurl.com/isgf-tabak

Jugendliche und Rauchen:

Pädagogisches Material für Lehrpersonen

In der Reihe «Jugendliche und Rauchen» für Lehrpersonen der Oberstufe sind die drei bestehenden Themenhefte vollständig überarbeitet worden. Diese beinhalten Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung und sind zu folgenden Themen online erhältlich: Rauchen schadet Ihrer Gesundheit, Rauchen oder nicht? Gründe und Motive, Tabakanbau, Tabakprodukte und die Strategien der Tabakindustrie. Die Hefte werden von Sucht Schweiz und Partnerorganisationen herausgegeben. www.tinyurl.com/jclzqmd

Bedeutung der Frühen Förderung für die Suchtprävention

Das Haltungspapier «Bedeutung der Frühen Förderung in der Suchtprävention» drückt die Haltung des Fachverbands Sucht zur Bedeutung der Frühen Förderung für die Suchtprävention aus. Es zeigt die Aufgaben auf, welche die Suchtprävention im Hinblick auf die Frühe Förderung hat. Es richtet sich an Fachpersonen, die in der Suchtprävention und der Arbeit mit suchtbelasteten Familien tätig sind. www.tinyurl.com/j8e93gu

Online-Schulung für den Jugendschutz

Dieses Online-Schulungstool zur Thematik Jugendschutz und Alkohol steht allen Mitarbeitenden in den Bereichen Gastronomie, Detailhandel und Festwirtschaft kostenlos zur Verfügung. Herausgeber sind die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich und die Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV). www.jalk.ch

Wegweiser: Hirndoping am Arbeitsplatz

Unter Hirndoping werden Versuche zusammengefasst, die geistige und kognitive Leistungsfähigkeit mithilfe verschreibungspflichtiger oder illegaler psychoaktiver Substanzen zu steigern. Auch die Reduzierung von Ängsten und die Verbesserung der Stimmungslage sind Gründe für die Einnahme. Der Wegweiser zum Thema Hirndoping am Arbeitsplatz der «Initiative Gesundheit und Arbeit» in Deutschland informiert Präventionsfachleute über Hintergründe sowie Ansatzpunkte zur Prävention von Hirndoping. www.tinyurl.com/zbrnyd6

Komorbide Suchtprobleme in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation

Problematischer Suchtmittelkonsum macht vor somatischen und psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen nicht Halt. Er fällt dort aber eher selten auf, und es bestehen Unsicherheiten, wie damit umgegangen werden soll. Dabei bietet die Rehabilitation gute Voraussetzungen für die Diagnostik möglicher Suchtprobleme sowie für Beratung und ggf. Vorbereitung einer weiterführenden Behandlung. Konkrete Empfehlungen für das Vorgehen in der Praxis liegen nun vor. Sie umfassen einen mehrstufigen Prozess für Screening und Diagnostik, der gut in die Klinikabläufe integriert werden kann. Entwickelt wurden die Empfehlungen am Institut für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin (AQMS) des Universitätsklinikums Freiburg i. Br. www.tinyurl.com/jg92dtb

Europäer geben jährlich 24 Mrd. Euro für Drogen aus

Nach wie vor gehören die Drogenmärkte zu den lukrativsten Betätigungsfeldern für Gruppierungen der organisierten Kriminalität. Schätzungen zufolge geben EU-BürgerInnen jedes Jahr mehr als 24 Mrd. EUR (Spanne: 21 bis 31 Mrd. EUR) für illegale Drogen aus. Die gesellschaftlichen Auswirkungen der Drogenmärkte sind entsprechend gross und gehen über die durch Drogenkonsum verursachten Schäden hinaus. Hierzu zählen bspw. die Beteiligung an anderen Formen krimineller Handlungen und am Terrorismus, Auswirkungen auf legale Unternehmen und die Wirtschaft insgesamt, Belastungen für staatliche Einrichtungen und Korruption in diesen Institutionen, sowie Auswirkungen auf die Gesamtgesellschaft.

EU-Drogenmarktbericht der Europäischen Drogenbeobachtungsstelle EMCDDA und von Europol: www.tinyurl.com/drugreport16

Infoset finden Sie auch auf Facebook www.facebook.com/infosetde